

Mobilität : quo vadis? = Mobilité : quo vadis?

Autor(en): **Belloli, Denise / Ledergerber, Stefanie / Tuggener, Stephanie**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Denise Belloli, Stefanie Ledergerber, Stephanie Tuggener

Mobilität – quo vadis?

Wie lange sind Sie täglich unterwegs? Und womit? Sind Sie damit zufrieden oder würden Sie gerne etwas an Ihrem Unterwegssein ändern? Reisen Sie nachhaltig? Diese Fragen haben wir fünf Personen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Lebenshintergrund gestellt und ihre Portraits zwischen die Artikel dieser COLLAGE gestreut. Die Einblicke ins Leben dieser fünf Personen zeigen: Mobilität ist allgegenwärtig, individuell und prägt unseren Alltag.

Neben dieser individuellen Perspektive der Mobilität richten wir den Blick auf die Gesellschaft. Wie mobil sind wir als Gesellschaft? Neuste Zahlen aus dem Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015 geben Hinweise dazu: Unsere Mobilität wird mehr und mehr, wir reisen schneller und wir reisen weiter. Ergänzt wird dieses Bild mit einem soziologischen Blick. Welche Muster und Phänomene führen dazu, dass wir immer mobiler sind oder sein wollen?

In logischer Konsequenz folgt als weitere Perspektive die Sicht der Planung. Unser Verkehrsnetz stösst je länger je mehr an seine Grenzen, egal ob auf der Strasse, im öffentlichen Verkehr oder auf dem innerstädtischen Velostreifen. Wie sollen oder können die Planerinnen und Planer darauf reagieren? Am Beispiel von Planungen aus den Kantonen Bern und Luzern, aus dem Rheintal sowie aus der Romandie werden Handlungsfelder und Lösungsansätze für einen nachhaltigen, innovativen Umgang mit der Mobilität aufgezeigt – auch bei bisher unbekannteren Bereichen, wie beispielsweise an der Schnittstelle von Mobilität und Gesundheitsförderung.

Die Autorinnen und Autoren dieser COLLAGE werfen unterschiedliche Blicke auf das bunte Bild unserer Mobilität, stellen kritische Fragen und präsentieren Beispiele, wie künftig mit der Mobilität umgegangen werden kann. Das Thema ist nicht neu – trotzdem bewegt es uns jeden Tag und ist aus planerischer Sicht alles andere als gelöst. Daher fragt die COLLAGE einmal mehr: Mobilität – quo vadis?

LINKS

Kanton Aargau
www.ag.ch/de/bvu/raumentwicklung/menschen___orte/menschen/bewegungsbiografien/bewegungsbiografien_1.jsp

zeittraumaargau.ch
www.zeittraumaargau.ch/#/detail/31oyoioi

SRF
www.srf.ch/sendungen/heimatland/wir-pendler

Mobilité – quo vadis?

Combien de temps passez-vous chaque jour en déplacements? Et avec quels moyens de transport? En êtes-vous satisfaits, ou souhaiteriez-vous changer quelque chose dans ce domaine? Vous déplacez-vous de manière durable? Nous avons posé ces questions à cinq personnes aux âges et parcours de vie différents et avons inséré leurs portraits entre les articles du présent numéro. De ces petites enquêtes, il ressort que la mobilité est omniprésente, qu'elle se décline de façon individuelle et qu'elle marque notre vie quotidienne.

Parallèlement à cette approche individuelle, nous avons voulu aborder la thématique d'un point de vue social. Dans quelle mesure sommes-nous mobiles en tant que société? Les derniers chiffres du Microrecensement mobilité et transports 2015 fournissent quelques indications à ce sujet: notre mobilité augmente, nous nous déplaçons toujours plus vite et plus loin. Ce tableau est complété par une approche sociologique. Quels schémas et phénomènes font-ils que nous soyons ou voulions être toujours plus mobiles?

La troisième perspective adoptée est, en toute logique, celle de la planification. Nos réseaux de transport sont toujours plus saturés, qu'il s'agisse de nos routes, de nos transports publics ou des bandes cyclables de nos villes. Comment les planificateurs transports peuvent et doivent-ils réagir à cette situation? Différentes études réalisées dans les cantons de Berne et de Lucerne, dans la vallée du Rhin et en Suisse romande présentent des domaines d'intervention et pistes de solutions pertinents pour une approche durable et innovante de la mobilité – aussi pour des nouveaux domaines, comme l'interaction entre la mobilité et la promotion de la santé.

Les auteurs de la présente édition portent des regards critiques sur le kaléidoscope de notre mobilité, tout en montrant comment la problématique pourrait être abordée à l'avenir. Le sujet n'est pas nouveau, mais il nous préoccupe tous les jours et, en termes de planification, les problèmes sont loin d'être résolus. Aussi COLLAGE pose-t-il une fois de plus la question: Mobilité – quo vadis?

Vorschau COLLAGE 6/17 «Freiräume unter Druck» – Innerstädtische Freiräume geraten immer mehr unter Druck. Die Ansprüche an diese Flächen steigen fast täglich. Sie sind kostbares Bauland für die Verdichtung, Erholungs- und Entfaltungsort für die Bewohnenden, klimatische Ausgleichsräume, Hotspots der Biodiversität – am besten gleich alles zusammen auf so wenig Fläche wie möglich. Was bedeutet dies für die Planung und wie soll diesen vielfältigen Anforderungen begegnet werden? Die COLLAGE beleuchtet verschiedene Planungsansätze, hinterfragt die Vorstellungen von Freiräumen und zeigt, was die Planung leisten kann, um den Druck zu mindern.